

Deutsche Jugendsprache: Übersetzung von vier Texten und ihre Analyse

Kabić, Mia

Undergraduate thesis / Završni rad

2020

Degree Grantor / Ustanova koja je dodijelila akademski / stručni stupanj: **University of Rijeka, Faculty of Humanities and Social Sciences / Sveučilište u Rijeci, Filozofski fakultet**

Permanent link / Trajna poveznica: <https://um.nsk.hr/um:nbn:hr:186:918206>

Rights / Prava: [In copyright](#) / [Zaštićeno autorskim pravom.](#)

Download date / Datum preuzimanja: **2024-12-04**



Repository / Repozitorij:

[Repository of the University of Rijeka, Faculty of Humanities and Social Sciences - FHSSRI Repository](#)



UNIVERSITÄT RIJEKA
PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT
ABTEILUNG FÜR GERMANISTIK

**Deutsche Jugendsprache:
Übersetzung von vier Texten und ihre Analyse**

Abschlussarbeit

Verfasst von:

Mia Kabić

Betreut von:

Dr.sc. Manuela Svoboda

Rijeka, September 2020

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	4
2 Über die Jugendsprache.....	5
2.1 Definition von Jugend und Jugendsprache	5
2.2 Die deutsche Jugendsprache	7
2.3 Kiezdeutsch.....	7
3 Übersetzungen	9
3.1 Text 1	9
3.2 Text 2	10
3.3 Text 3	10
3.4 Text 4	11
4 Analyse der kroatischen Übersetzung	13
4.1 Über die kroatische Umgangssprache.....	13
4.2 Über die Übersetzung ins Kroatische	14
5 Analyse der Ausgangstexte	17
5.1 Grammatische Fehler	17
5.2 Syntaktische Fehler	18
5.3 Orthografische Fehler	19
5.4 Analyse der Lexik in den Texten	20
6 Glossar	22
7 Schlussfolgerung	24
8 Literaturverzeichnis	25

Eidesstattliche Erklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich am heutigen Tag abgegebene Bachelorarbeit selbständig verfasst und ausschließlich die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe.

Rijeka, den _____ Unterschrift _____

1 Einleitung

Diese Abschlussarbeit beschäftigt sich mit dem Thema der Jugendsprache, bzw. mit der Sprache, die die Jugendlichen in Deutschland benutzen. Ich habe einige Texte aus der Arbeit von Ulrike Freywald, Katharina Mayr, Sören Schalowski und Heike Wiese ausgewählt, die in Form einer E-Mail an einem Freund oder einer Freundin geschrieben wurden, habe sie übersetzt und analysiert. Neben den Texten in Form einer E-Mail wird hier noch ein Text in Form eines Tagebucheintrags übersetzt und analysiert.

Der Grund, warum ich mich genau für dieses Thema entschieden habe, liegt darin, dass die Studierenden häufig die umgangssprachliche Variante des Deutschen nicht so gut kennen, bzw. das Deutsche, das von Muttersprachlern unseres Alters benutzt wird. Mich interessiert auch, wie man solche Texte ins Kroatisch übersetzen kann, und ob sie dann den gleichen Effekt wie im Deutschen haben.

In erstem Teil der Arbeit wird allgemein etwas über die Jugendsprache gesagt. Sowohl der Begriff „Jugendsprache“ als auch „Jugend“ werden definiert. Einige Merkmale der deutschen Jugendsprache werden ebenfalls genannt. Der Begriff „Kiezdeutsch“ wird erwähnt und definiert, da diese neue Variante der Jugendsprache sehr aktuell ist, viel über sie diskurtiert wird und da sie teilweise von Verfassern der Ausgangstexte gebraucht wird.

Im zweiten Teil geht es um die Übersetzung der Texte vom Deutschen ins Kroatische. Danach folgt die Diskussion und Analyse der Übersetzung der Ausgangstexte und Analyse dieser Texte, in der die häufigsten grammatischen Fehler und Abweichungen von dem Standarddeutschen aufgelistet werden. Am Ende ist ein Glossar angefügt, das einige Wörter aus den Texten, ihre Bedeutung auf Deutsch und ihre kroatische Äquivalente enthält.

2 Über die Jugendsprache

Zu Beginn dieser Arbeit stellt sich die Frage: Was ist überhaupt Jugendsprache? Wie lange existiert sie und wie kann man sie genau definieren? Bevor die Texte aus der Jugendsprache übersetzt und analysiert werden, sollen diese Fragen beantwortet werden.

2.1 Definition von Jugend und Jugendsprache

Wenn man zunächst nur den Begriff selbst betrachtet, kann man feststellen, dass Jugendsprache nicht das gleiche wie die Standardsprache ist, und dass die Jugendsprache von der Jugend genutzt wird. Wenn man nun über Jugendsprache spricht, soll man präzisieren, wer genau die Jugend ist.

Hans Altmann nach hat sich die Definition dieses Begriffs im Lauf der Zeit verändert und der Lebensabschnitt, der früher das Alter von 15 bis 18 oder 19 Jahren umfasste, ist ausgeweitet worden (vgl. 1986: 305). Der Begriff „Jugend“ kann aus verschiedenen Perspektiven beobachtet werden, weswegen es auch mehrere Definitionen gibt. Wie Winkler in seinem Buch erklärt, kann man die Jugendphase als einen Übergang von der Kindheit in das Erwachsensein betrachten, der auch wichtig für die Entwicklung der Persönlichkeit einer jüngeren Person ist (vgl. 2005: 38). Winkler zeigt auf, dass dieser Begriff aus einer soziologischen Perspektive gesehen werden kann und definiert ihn als:

In unserem Kulturkreis besteht das Jugendalter aus einer Mischung aus unselbständig-kindheitsgemäßen und selbständig-erwachsenengemäßen Handlungselementen, wobei der Statusübergang vom Jugendlichen zum Erwachsenen normativ geregelt ist. (2005:40)

Winkler erwähnt noch einen Aspekt, und das ist der pädagogische Aspekt, der die Jugend als eine Zeit beschreibt, während der die Jugendlichen lernen, wie sie selbst mit einigen Situationen umgehen können und wie sie Konflikte selbst lösen können (vgl. 2005: 40). Zusammenfassend kann dieser Begriff sehr unterschiedlich definiert werden. Was aber wichtig für die Betrachtung dieser Sprache ist, ist die Tatsache, dass sie von einer geschlossenen Gruppe von Leuten, die sehr jung sind und ihre eigenen Regeln und Meinungen haben, gebraucht wird.

Nachdem der Begriff „Jugend“ geklärt wurde, soll nun der Begriff der Jugendsprache definiert werden. Schlobinski, Kohl und Ludewig haben in ihrem Buch die Meinung der Sprachwissenschaftler erläutert, welche die Jugendsprache „als ein komplexes sprachliches Register“ (1993: 12) bezeichnen. Was man aus dieser kurzen Beschreibung schließen kann, ist, dass die Jugendsprache wegen ihrer Komplexität nicht so leicht definiert werden kann. In seinem Essay betont Altmann, dass die Jugend immer die Tendenz hat, sich von den anderen Altersgruppen zu distanzieren, was sie mithilfe der Sprache machen möchte. (vgl. 1986: 306). Diese gemeinsame Sprache, die nur sie gut kennen, erzeugt ein Gefühl der Gemeinschaft und Verbundenheit innerhalb ihrer Altersgruppe (vgl. Altmann 1986: 306).

Man könnte annehmen, dass sich die Jugendsprache ständig ändert, da die Gruppe, deren Mitglieder nur aus der Altersgruppe der Jugendlichen besteht, nicht immer die gleiche ist. Die Jugendlichen machen eine Transition in das Erwachsensein durch, deswegen brauchen sie die sprachliche Distanz von anderen Altersgruppen nicht mehr. An ihren Platz treten neue Mitglieder dieser Gruppe, die wieder die Distanz zwischen sich und anderen Altersgruppen schaffen möchten, weswegen sie wieder neue sprachliche Regeln erstellen, die für andere, die nicht der Teil ihrer Gruppe sind, unverständlich sein sollen. Deswegen kann man schließen, dass die Jugendsprache „ein komplexes sprachliches Register“ (Schlobinski 1993: 12) ist, weil sie sich ständig ändert und die Jugendsprache, die vor zehn Jahren aktuell war, ist heutzutage schon veraltet.

Obwohl sich die Jugendsprache ständig verändert, kann man einige Merkmale benennen, die als konstant bezeichnet werden können. Nach Henne bevorzugt die Jugendsprache die folgenden strukturellen Formen:

Grüße, Anreden und Partnerbezeichnungen (Tussi); griffige Namen und Sprüche (Mach'n Abgang); flotte Redensarten und stereotype Floskeln (Ganz cool bleiben); metaphorische, zumeist hyperbolische Sprechweisen (Obermacker = Direktor); Repliken mit Entzückungs- und Verdammungswörtern (saueil); prosodische Sprachspielereien, Lautverkürzungen und Lautschwächungen sowie graphostilistische Mittel (Ahnsinnig); Lautwörterkommunikation (bäh, würg); Wortbildung: Neuwörter, Neubedeutung, Neubildung ; Worterweiterung: Präfix- und Suffixbildung, Kurzwörter (abfahren, Schleimi). (Schlobinski 1993:22)

Manche Ausdrücke, die hier als Beispiele angegeben wurden, sind nicht mehr Teil der modernen Jugendsprache, deswegen werden Beispiele, die heutzutage relevant sind, anhand der Texte, die übersetzt werden, im Kapitel 4 gegeben.

2.2 Die deutsche Jugendsprache

In seinem Essay stellt Altmann einige Merkmale vor, die spezifisch für die deutsche Sprache sind. Er hat sie aus mehreren sprachlichen Aspekten betrachtet und so werden sie auch hier in dieser Arbeit aufgeführt.

Zuerst versucht er die Jugendsprache auf der lautlichen Ebene zu erklären. Er betont den großen Einfluss von deutschen Mundarten auf die Jugendsprache und nennt einige Beispiele:

Vereinfachung auslautender Konsonanten(verbindungen): nich(t), un(d), sin(d), ma(l); Abfall des auslautenden Murmelvokals, v. a. im Dativ und generell in der Flexion: würd(e), (de)m-Mann(e); Verschmelzung von Pronomina (sowie Modalpartikeln) untereinander sowie mit dem Verb: hass(e)n da ‚was hast du denn da‘, (...); Vokalisierung des postvokalischen r zu D: [diu], [Ie:ŋ>], [hat=ü]; Reduktion des bestimmten und unbestimmten Artikels: d = ‚die (...); Verschmelzungen und Anpassungen im Wortinneren: e:m ‚eben‘, san ‚sagen‘ (1986: 310)

Anhand dessen kann man feststellen, dass sich die Jugendsprache lautlich sehr von dem Standard der deutschen Sprache unterscheidet.

Wenn es um die Morphologie geht, erklärt Altmann, dass das Englische die Jugendsprache am meisten beeinflusst. Die Jugendliche bilden den Plural von Substantiven häufiger mit der englischen Pluralendung –s und verdeutschen englische Wörter. (vgl. 1986: 311)

Altmann betrachtet die Jugendsprache nicht nur auf der morphologischen, sondern auch auf der syntaktischen Ebene und bemerkt, dass das Kernmerkmal von dieser Sprache die Vereinfachung ist. Beispielsweise sagen die Jugendliche „Hass’n da?“ anstatt eines ganzen Satzes wie „Was hast du denn da?“. (vgl. 1986: 311)

2.3 Kiezdeutsch

Als eine Variante der deutschen Jugendsprache hat sich das Kiezdeutsch entwickelt. Freywald definiert Kiezdeutsch als: „eine noch junge Varietät, die sich in den letzten Jahrzehnten unter Jugendlichen in urbanen Wohngebieten mit einem hohen Migrantenanteil entwickelt hat.“ (2010: 2)

Kiezdeutsch wird von denjenigen Jugendlichen gesprochen, die einen Migrationshintergrund haben, d.h. deren Eltern die erste oder die zweite Generation sind, die in Deutschland lebt, und die zu Hause nicht nur Deutsch sprechen, sondern auch eine Fremdsprache wie Türkisch oder Arabisch (vgl. 2010: 2).

Spezifische an Kiezdeutsch ist, dass viele seiner Wörter aus den Fremdsprachen wie Türkisch, Arabisch und Kurdisch entlehnt sind, und dass einige seiner Sprecher/Benutzer diese Wörter gebrauchen, obwohl sie selbst dieser Sprachen nicht mächtig sind (vgl. Wiese 2010: 7).

Wiese hat diese Art von neuer Jugendsprache analysiert und hat einige Merkmale in seinem Essay erklärt. Eine der Abweichungen von dem Standard, die am häufigsten erscheint, ist, dass man keinen Artikel und keine Präposition in einer Ortsangabe benutzt. Beispielsweise würde man nicht „Sind wir schon am Zoo?“ sagen, sondern „Sind wir schon Zoo?“ (vgl. 2010: 10)

Noch ein Merkmal von Kiezdeutsch ist der Gebrauch des Partikels „so“ als einer Fokusmarkierung. Wiese erklärt, dass dieser Partikel durch einen solchen Gebrauch grammatikalisiert wird, da das Deutsche ihn für die Fokusmarkierung nicht braucht. Im Standarddeutsch benutzt man die Intonation oder die Wortstellung, um etwas im Satz zu betonen. Kiezdeutsch hat aber eine neue Art dafür gefunden. Wiese bemerkt, dass dies nicht nur der Fall mit dem Kiezdeutsch ist, sondern dass viele andere Varianten der Umgangssprache den Partikel „so“ auf diese Art und Weise benutzen. (vgl. 2010: 12)

Kiezdeutsch wurde sehr streng kritisiert und als „falsches Deutsch“ beschrieben, aber nach Weike ist das nicht der Fall. Alle Fehler und Abweichungen haben einen Grund, warum sie existieren, was sie auch in ihrem Essay nachweisen möchte (vgl. 2010: 14). Diese Variante der Jugendsprache wird auch von anderen deutschen Sprachwissenschaftler untersucht, wie Freywald, Mayr und Schalowski, die zusammen mit Wiese an einem Korpus dieser Sprache arbeiten und die Daten von Jugendlichen, die diese Sprache benutzen, gesammelt haben.

In dieser Arbeit werden einige Texte aus der Arbeit von Freywald, Mayr, Schalowski und Wiese übersetzt und analysiert, die nicht rein auf Kiezdeutsch geschrieben wurden, aber einige seiner Merkmale enthalten, wie das Ausbleiben von dem Artikel und der Präposition in Ortsangaben und die Fokusmarkierung mit dem Partikel „so“.

3 Übersetzungen

In diesem Kapitel befinden sich die Übersetzungen von den Texten vom Deutschen ins Kroatische. Die erste drei Texte sind in Form einer E-Mail und der letzte in Form eines Tagebucheintrags geschrieben.

3.1 Text 1

(23) [Mo17MD] Informelles Register: E-Mail an eine/n Freund/in

joo diggerich muss dir was erzähl... ich würde heute richtig verarscht

ey.. / man bin richtig sauer ey war alexanderplatz und habe dort bei einem kino wettbewerb mit /

gemacht und habe da 4 karten gewonnen war da drauf mit zwei mädels und mein besten da /

und die wollten mich da einfach nicht rein lassen kensnt mich ja hab gut mocken gemacht /

aber eykeienchance gehabt haben mich einfach nicht rein gelassen....Bin dann zu den / bullen mit meinen eltern und die könnte mir auch nicht wirklich helfen ey.... /

Aber okii mal schauwaas draus wird war... haben jetzt anzeige gemacht gegen unbekannt /

Hoffe die finden den spinner wenn nicht find ich ihn hahaha bist dabei?? / Okii mein digger halt die hören steif hoffe kann mich notfalls auf dich verlassen /

Und kommst mit... lieb dich mein diggah bleib sauber

eej stari moram ti nešto ispričat... da znaš kako su me jučer zafrknuli ej / ful sam ljut bio sam na Alexanderplatzu i sudjelovao u nagradnoj igri za osvojiti ulaznice za kino i

upecao sam 4 ulaznice / otišo sam s dve cure i najboljim frendom ali me jednostavno nisu htjeli pustit unutra znaš ti mene nisam im se pustio / sve jedno me nisu htjeli pustit unutra nema šanse... išo sam onda do murije sa starcima al mi ni oni nisu pomogli... / al dobro vidjet ćemo šta će još iz toga ispast... podnio sam sad tužbu protiv tog tipa / nadam se da će oni nać tu budalu ako ne nać ću ga ja sam hahaha kužiš šta oću reć?? / dobro stari drži mi se nadam se da se bar na tebe mogu oslonit ako bude trebalo / i da ćeš ići samnom... puno ljubavi ti šaljem čuvaj se stari

3.2 Text 2

(21) [Mo16MD] Informelles Register: E-Mail an eine/n Freund/in

haybruder... / heute is mir was passiert du... / ich war hellersdorf wollt zur u-bahn dort und auf einmal kam da so ein alter mann der wollte / mit mir so ein gewinn spiel machen... / ich habe da denn 4 kino gutscheine bekommen..und naja.. / ich wollte die eben denn einlösen mit mein atzen auf einmal meinte die kassierein da das es / nur solche fake karten wären.. / ich musste denn noch da die polizeianzeige machen und alles.. / wat fürn tach.. / aber naja wir sehn uns morgen hau rein....

Ejstari... / neš mi se danasdesilo... / bio ja u hellersdorfu išo uhvatit tramvaj i odjednom ti se pojavi neki stari i kaže da zaigram nagradnu igru s njim ... / dobio sam 4 ulaznice za kino i dobro sad ih ja odma htio iskoristit s frendovima kad ono žena na kasi kaže da misli da su ulaznice fejk... / onda sam policiji morao podnijet tužbu i sve... / koji dan ej... / al dobro vidimo se mi još sutra vozdra ...

3.3 Text 3

(19) [Mo15WD] Informelles Register: E-Mail an eine/n Freund/in

Hey Maaaaaaaaaaaaaus, / ich muss dir unbedingt was erzählen. Heute morgen war ich auf dem Weg zur Arbeit wa und / steig so am Alex aus, um zur U2 zu laufen, da steht da so nen Mann, der sah aus wie nen / Mann vom Zirkus. Na ja, jedenfalls quatscht der mich so an und fragte mich, ob ich nicht an / dem Glücksrad drehen wolle. Weil ich eh meine Bahn verpasst hatte, dachte ich mir gut, / machste mal. Haha, du kennst mich ja. / So...ich gedreht und zack JACKPOT, also der Pfeil zeigte auf rot. Der Mann hat mir dann / vier Kinogutscheine geschenkt für eine Vorstellung im Cinema (also Hellersdorf), allerdings / nur für den selben Abend. / Ich J[xxx] angerufen, ihr gesagt,

dass mein Akku alle ist und dass sie die anderen mal anrufen / soll, damit wir alle ins Kino gehen können. Wir uns dann abends getroffen, zeigen so unsere / Gutscheine vor, da brüllt der Mann im Kino uns an, was das soll, woher wir die Gutscheine / hätten, sie würden so etwas gar nicht verschenken. / Wir da rausgeflogen und bin ich natürlich zur Polizei gegangen, um Anzeige zu erstatten, weil / ich im Kino Hausverbot haben. / Bin extrem sauer... / Aso...wie geht es dir eigentlich? / Meld dich mal ja, vermisseseeeeeeeeeeeeeeeeeeee dich nämlich schon <3

Ej maciiiiiiiiiiii, / moram ti nešto odmah ispričati. Jučer ujutro sam išla na posao i iskreram se ja na Alexu da se prebacim na U2 i vidim nekog tipa koji izgleda ko da je iz cirkusa izašao. I dobro, sad ti on meni nešto trkelja i pita me ako bi zavrtila kolo sreće. Kako sam ionako propustila tramvaj mislim si ajde probat ću. Haha, znaš ti kakva sam ja. / I sad... zavrtim ti ja i puf JACKPOT, strelica je pokazivala na crveno. Lik mi je onda poklonio četiri ulaznice za film u Hellersdorfu koje su ti bile za tu istu večer. Nazvala ti ja J[xxx], rekla joj da mi je baterija skoro na nuli i da nazove druge tako da idemo u kino. Mi smo ti se onda našle navečer, pokazale ulaznice, kad ono počne ti se tip u kinu derati na nas kao da šta je to, odakle nam te ulaznice da oni to nekad ne poklanjaju. Izbacili su nas iz kina i naravno otišla sam na policiju da podnesem tužbu jer su mi zabranili ulazak u kino. Znaš kako sam ljuta eeej... / Al dobro... kako si mi ti? / Javi se malo, ful mi faaaaliiiiiiš<3

3.4 Text 4

Gähntag

Maaaaan, wie mir diese Gähntage auf den Senkel gehen. Isch könnt kotzen! In der ersten Stunde gleich noch den X-Man. Ey, der is so ein Boon! Der hat immer voll den Mundgulli. Und ne Ceranplatte, auf dem immer ein fetter Eiterberg thront. In der ersten Stunde hat der schon krassen Achselkaffee unter dem Arm! No wonder, kommt jedem Tag mit seiner Eierfeile in die Schule gecheckt und denkt, er kann mit uns einen auf Atze machen. Der is bestimmt beidseitig befahrbar, hihi. Aber wir natzen den immer voll und der rallt das net. Aber was voll cool is: Ich hab den Typen von der Partey im Internet gefunden. Steve nennt der sisch und is zwei Klassen über mir. Der hat misch

sogar geaddet!!! Und ich raff'snet: Der hat misch zugewinkt! Der is so hot, isch glaub, isch bin verliebt...

Dienst-Day

Aufm Rückweg vom Bildungsvermittlungsinstitut hab isch heut die coolsten Chucks der Welt gesehen! Ey, isch könnt dafür morden! Hab isch dann auch gekauft... und mein ganzes money dafür ausgegeben. So what! Die schauen total heiß aus.

Zijevorak

Jaooooooooo kako mi ovi utorciiidu na jetra. Bljuje mi se odnjih! Još odmah matiša prvi sat. Taj lik je takav idiot! Uvijek mu smrdi iz usta. A na onoj ćelavoj glavi mu je uvijek neki ogroman prišt. Već nakon prvog sata je imao lokvu ispod pazuha! Uopće me to ne čudi kad na bajku dolazi u školu i misli da kao može biti naš frend. Sto posto igra za obje ekipe, hihi. Mi se uvijek sprdamo s njim, a on to uopće ne kuži. Ali nešto ful cool se dogodilo: našla sam tipa s partyja na netu. Zove se Steve i dvije godine je stariji od mene. I on je mene dodao natrag!! Sto posto sam sigurna da me pozdravio! Tako je hot da mislim da sam se totalno zatreskala u njega...

Četvrtak

Vraćala sam se iz škole i vidjela najcool tene na svijetu! Eeej, ubila bi za njih doslovce! A onda sam ih i kupila... potrošila sam sve pare na njih. Al nema veze! Prefora izgledaju.

4 Analyse der kroatischen Übersetzung

Im Mittelpunkt dieses Kapitels steht die kroatische Übersetzung der Ausgangstexte aus dem Kapitel 3. Die Sprache, die ich bei dem Übersetzen gebraucht habe, wird hier analysiert und der Grund, warum ich genau diese Variante des Kroatischen verwendet habe, erklärt.

4.1 Über die kroatische Umgangssprache

Um über die kroatische Übersetzung sprechen zu können, ist es wichtig, zuerst die kroatische Umgangssprache zu erwähnen und sie von den anderen Varianten des Kroatischen abzugrenzen.

Wenn man über die kroatische Standardsprache spricht, sind grundsätzlich fünf ihrer Varianten zu erwähnen und das sind Literatursprache, Amtssprache, Wissenschaftssprache, publizistische Sprache und Umgangssprache. (Mihaljević 2002: 326).

Wie es auch im Deutschen ist, unterscheidet sich die Umgangssprache sehr von der Standardsprache. Einige ihrer vielen Besonderheiten sind die Reduktion von Vokalen und Konsonanten, seltener Gebrauch von Vergangenheitstempora wie Aorist und Imperfekt und häufiger Gebrauch von Ellipsen bei der Formierung von Sätzen beim Sprechen (Bijelić 2009: 57).

Zu der Umgangssprache gehört auch etwas, was Jargon (kroat. žargon) heißt. Nach der Definition ist Jargon die Sprache von einzelnen Sozialgruppen, die man in den professionellen Jargon, die Jugendsprache und den Jargon der speziellen Gruppen einteilt. (Mirošničenko 2014: 3)

Wenn es um kroatische Jugendsprache geht, unterscheidet sie sich in ihren Merkmalen nicht sehr von der deutschen Jugendsprache. Nach Mirošničenko entsteht diese Variante der Sprache aus der Kommunikation zwischen den Jugendlichen, die auch einem häufigen Wandel unterworfen ist (2014: 15). Die Jugendsprache verbreitet sich

schnell mit Hilfe von Massenmedien wie dem Internet und insbesondere den verschiedenen sozialen Netzwerken (Mirošničenko 2014: 16).

Mirošničenko erwähnt auch eine interessante Untersuchung, die sich sowohl auf die kroatische als auch auf die deutsche Jugendsprache bezieht. Nach dieser Untersuchung ist die heutige Jugend in Kroatien und Deutschland sehr von ihrer Muttersprache entfernt und interessiert sich nicht sehr für sie. Deswegen gebraucht sie viele fremde Wörter. (2014: 17)

Solche Ausdrücke sind am häufigsten Anglizismen, die sich nicht nur in den Ausgangstexten befinden, sondern auch in der kroatischen Übersetzung dieser Texte. Einige Anglizismen und ihre Äquivalente in der kroatischen Standardsprache werden im folgenden Unterkapitel erwähnt. Mehr über die Anglizismen in den Ausgangstexten und der deutschen Standardsprache wird im Kapitel 5 gesagt.

4.2 Über die Übersetzung ins Kroatische

Da alle vier Ausgangstexte in einem informellen Register geschrieben wurden und da man in den Texten an viele Ausdrücke aus der deutschen Jugendsprachen geraten kann, wurde auch bei ihrer Übersetzung in dieser Arbeit die kroatische Umgangssprache und insbesondere das Lexikon der kroatischen Jugendsprache verwendet.

Da die Umgangssprache viel beliebter beim Sprechen ist, wurde der Effekt dieser Variante der Sprache so erzielt, dass man die Reduktion von Vokalen in allen Texten gebrauchte. Das kann man am ehesten bei den Verben bemerken, die im Infinitiv sind und die Endung „-ti“ haben sollten. Das „-i“ wird weggelassen und die Verben enden mit einem „-t“, z. B. „ispričat“ statt „ispričati“ (dt. erzählen).

Ähnliches passiert auch mit den Verben im Maskulinum Singular Perfekt, die aus dem Hilfsverb im Präsens und Partizip Aktiv bestehen, z. B. statt „otišao sam“ (dt. bin gegangen) hat man „otiš'o sam“ verwendet.

Das sprachökonomische Prinzip, das für die Umgangssprache und insbesondere für die Jugendsprache charakteristisch ist, ist auch bei anderen Wörter bemerkbar. Bei der

Konjunktion „ali“, die in den Texten häufig erscheint, kommt es auch zu einer Reduktion von Vokalen und sie wurde als „al“ in der kroatischen Übersetzung verwendet.

Es kommt nicht nur zu einer Reduktion von Vokalen, sondern es werden auch die Konsonanten reduziert. So etwas passiert bei dem Adverb „odmah“ (dt. jetzt), das das „-h“ am Ende des Wortes verloren hat und das wie „odma“ im Text gebraucht wurde. Das „-h“ fällt auch bei dem Verb „htjeti“ (dt. wollen) weg, das wie „oću“ in der Übersetzung erscheint.

Wenn es um den Wortschatz geht, wurden wie im Deutschen auch vielen Anglizismen gebraucht. So wurde „richtig sauer“ als „fulljut“ statt „jako/vrloljut“ übersetzt. Einige andere Beispiele von Anglizismen in der Übersetzung sind „frend“ („prijatelj“, dt. der Freund), „fejk“ („lažan“, dt. falsch), „bajk“ („bicikl“, dt. das Fahrrad), „party“ („zabava“, dt. die Party), „hot“ („zgodan“, dt. gut aussehend).

Es gibt auch Wörter, die spezifischer für das Kroatische sind und keine Anglizismen sind: murija (policija, dt. die Polizei), tip (čovjek/muškarac, dt. der Mann), starci (roditelji, dt. die Eltern), kužiti (razumijeti, dt. verstehen), stari (prijatelj, dt. der Freund), bljuvati (povraćati, dt. sich erbrechen), sprdati se (ismijavati, šaliti se; dt. sich über jdn. lustig machen), tene (tenisice, dt. Sportschuhe), pare (novac, dt. das Geld), zatreskati se (zaljubiti se, dt. sich verlieben), matiša (matematika, dt. Mathematik).

Wenn man die Übersetzung insgesamt betrachtet, unterscheidet sie sich nicht sehr von den Ausgangstexten. Ihre Orthographie, die in Kapitel 5 genauer analysiert wird, bleibt unverändert, weswegen auch bei der Reduktion von Vokalen kein Auslassungszeichen steht, z. B. „nać“ statt „naći“. Einige Ausdrücke, die sich auf geografische Standorte beziehen, wie beispielsweise „Alexanderplatz“ oder „Alex“ und Hellersdorf, als auch diejenigen, die kulturspezifisch für Deutschland sind, wie, z. B. U2, wurden ebenfalls in der Übersetzung beibehalten.

Da im Kroatischen auch für die Verben in der ersten Person das Genus sehr wichtig ist, und da es in den ersten drei Texten keine formalen Anzeichen gibt, die anzeigen, ob es um eine männliche oder eine weibliche Person geht, habe ich selbst aus dem Kontext, dem Stil und dem Ton der Texte geschlossen, dass es in den ersten zwei Texten um

männliche Personen handelt, die an ihren männlichen Freunden eine E-Mail schicken, und dass es im dritten Text um eine weibliche Person geht, die eine E-Mail an ihrer Freundin schreibt.

Das größte Problem, auf dem ich bei der Übersetzung gestoßen habe ist die Phrase „lieb dich“, die sich im Text 1 befindet. Obwohl man aus dem Kontext der E-Mail schließen könnte, dass es um einen Junge geht, da er „Mädels“ und seinen Besten erwähnt und da er den Empfänger der E-Mail „Kumpel“ nennt, ist es nicht so typisch, dass ein deutscher (und auch kroatischer) Junge seine Liebe seinem Freund erklären wurde. Da ich aber die Art ihrer Beziehung nicht kenne und aus dem Text selbst darüber nicht viel erfahren konnte, habe ich diese Phrase auch in der Übersetzung gelassen, so dass ich die Bedeutung des Ausgangstexts nicht verändere.

5 Analyse der Ausgangstexte

Da viele Fehler oder auch nur Abweichungen von der deutschen Standardsprache in den Ausgangstexten vorkommen, werden sie in diesem Kapitel erläutert. Zu solchen Abweichungen kommt es meistens in der Kommunikation über das Internet, welche in den meisten Fällen sehr schnell erfolgt, weswegen die Wörter und die Sätze verkürzt werden sollen, sodass man so viel Zeit wie möglich spart.

Die Fehler, die gemacht werden, sind größtenteils grammatischer, syntaktischer und orthografischer Natur.

In den Ausgangstexten sind auch viele interessanten Wörter anzutreffen, die nicht zur Standardsprache gehören, aber von den Jugendlichen oft gebraucht werden. Solche Wörter und Ausdrücke werden aufgeführt und erklärt, sodass man die verstehen kann.

5.1 Grammatische Fehler

Eine häufige Art von Fehlern, die in diesen Texten vorkommen, sind grammatische Fehler. Hier handelt es sich um Fehler wie den falschen Gebrauch des Tempus und Modus der Verben, wie am folgenden Satz aus Text 1 gesehen werden kann: „*ich würde heute richtig vearscht*“. Da der Autor des Satzes eine Handlung in der Vergangenheit meinte, die im Passiv steht und auch keinen Wunsch oder keine Möglichkeit ausdrücken wollte, sollte hier „würde“ als Verb in Indikativ Präteritum gebraucht werden: „*ich wurde heute richtig verarscht*“.

Noch ein Beispiel des falschen Gebrauchs des Tempus findet sich im ersten Text: „was draus wird war“. Die Konstruktion „wird war“ kommt im Deutschen nicht vor und hat keine Bedeutung, weil das Verb „wird“ allein in diesem Satz die Handlung ausdrücken kann, weswegen das Verb „war“ komplett unnötig ist. Der Satz würde dann so lauten: „was daraus wird“.

In den ersten zwei Texten kommt es zusätzlich zu Fehlern bei der Deklination des Possessivartikels. Ein solches Beispiel ist „mit mein atzen“. Hier sollte das Substantiv, das nach der Präposition „mit“ steht, im Dativ sein. Da der Possessivartikel im Satz

ohne Dativendung steht, ist dies auch ein Fehler. Wenn man das verbessert, lautet das Syntagma: „mit meinen Atzen“.

Was sehr häufig in den Texten vorkommt, ist, dass keine Präpositionen gebraucht wird, wo sie eigentlich stehen sollten. Im Satz „war alexanderplatz“, zum Beispiel, sollte die Präposition „am“ vor dem „Alexanderplatz“ stehen.

Noch ein Fehler, der man im zweiten Text bemerken kann, ist, dass der Autor das Relativpronomen „das“ mit der Konjunktion „dass“ verwechselt hat: „meinte die Kassiererin da das es / nur solche fake karten wären“. Da „das“ sich hier auf kein Nomen referieren kann, kann man schließen, dass der Nebensatz ein Objektsatz ist, der mit keinem Pronomen, sondern mit einer Konjunktion eingeführt werden sollte. Der korrigierte Satz würde dann lauten: „meinte die Kassiererin da, dass es nur solche fake Karten wären“.

5.2 Syntaktische Fehler

Was in fast allen Texten vorkommt, ist, dass manche Wörter, bzw. Satzglieder, in den Sätzen weggefallen sind. Wie vorher schon angemerkt wurde, fallen häufig die Präpositionen in den Sätzen weg, weswegen die Adverbialbestimmungen und Objekte nicht komplett sind. Nicht nur Präpositionen, sondern auch die Hilfsverben werden oft in den Sätzen vermieden: „ich gedreht“ statt „ich habe gedreht“. Deshalb können auch Prädikate in den Sätzen inkomplett sein.

Es passiert oft, dass das Subjekt wegfällt, wie z.B. im Satz: „war alexanderplatz“. Jeder Satz im Deutschen muss ein Subjekt haben, deswegen sollte der Satz lauten: „Ich war am Alexanderplatz“, wenn man ihn korrigiert.

Im Text 1 kann man das auch in dem folgenden Satz sehen: „Hoffe die finden den spinner“. Hier wird auch das Subjekt „ich“ weggelassen. Wenn man den Satz richtig und in Rahmen der deutschen Standardsprache umschreiben möchte, dann sollte der Satz lauten: „Ich hoffe, die finden den Spinner“. Wenn man den Satz mit einer

Konjunktion umschreiben möchte, müsstesie lauten: „Ich hoffe, dass die den Spinner finden.“

5.3 Orthografische Fehler

Diese Art von Fehlern ist diejenige, die am häufigsten in den Texten vorkommt. Obwohl die Texte 3 und 4 nicht so viele oder überhaupt keine orthografischen Fehler enthalten, ist das mit den Texten 1 und 2 nicht der Fall. Was man zuerst feststellen kann, ist, dass es keine großgeschriebenen Wörter in diesen Texten gibt. Im Deutschen werden sowohl Substantive als auch die Wörter am Anfang der Sätze immer großgeschrieben. Wenn man die Regeln über die Großschreibung von Wörtern im Deutschen berücksichtigt, würde der Satz „ich habe da denn 4 kinogutscheine bekommen“ so verbessert: „Ich habe da dann 4 Kinogutscheine bekommen“.

Was einem ebenfalls leicht auffallen könnte, wenn man die Texte 1 und 2 liest, ist, dass es keine oder fast keine Interpunktionszeichen gibt. Im Deutschen sollte man zwei unterschiedliche Sätze mit einem Interpunktionszeichen trennen, sodass der Leser den Text besser verstehen und ihm besser folgen kann. Weil es überhaupt keine Interpunktionszeichen gibt, kann man einen Satz wie: „ich wollte die eben denn einlösen mit mein atzen auf einmal meinte die kassierein...“ beim ersten Lesen schwer verstehen. Der Satz sollte so verbessert werden: „Ich wollte die eben dann mit meinen Atzen einlösen. Auf einmal meinte die KassiererIn (...)“.

Wenn es um Kommaregeln geht, gilt im Deutschen das Folgende: Man sollte das Komma immer vor oder nach einem Nebensatz setzen oder auch vor und nach, wenn man ihn in einem Hauptsatz einbettet. Da der Satz „auf einmal kam da so ein alter mann der wollte / mit mir so ein gewinn spiel machen“ diesen Regeln nicht folgt, ist er auch falsch. Wenn man die Kommata setzt, wo sie stehen sollten, lautet der Satz: „Auf einmal kam da so ein alter Mann, der mit mir so ein Gewinnspiel machen wollte.“

In fast allen Texten kann man sehen, dass einige Wörter geschrieben werden, wie sie im Alltag ausgesprochen werden. So ist das Wort „ich“ wie „isch“ geschrieben, das Wort „tag“ wie „tach“ und das Wort „mich“ wie „misch“. Man kann auch bemerken, dass manche Syntagmen zusammengefügt werden, man schreibt z.B. „fürntach“ anstatt „für einen Tag“.

Manche Autoren folgen auch nicht den Regeln über die Zusammenschreibung von Wörtern. So sind Wörter wie „die Kinogutscheine“, „das Gewinnspiel“, „der Alexanderplatz“ nicht zusammen sondern getrennt geschrieben: „die kinogutscheine“, „das gewinn spiel“, „der alexanderplatz“.

Was man ebenfalls auffällt, ist etwas, was vielleicht nicht ganz so ein großer Fehler ist, wie die schon erwähnten orthografischen Fehler, und das sind die Tippfehler. In den Texten sind die folgenden Beispiele zu sehen: „kensnt“ statt „kennst“, „keien“ statt „keine“, „kassierein“ statt „Kassiererin“. Obwohl solche Fehler nicht so gravierend sind, können sie die Konzentration des Lesers schmälern und den Text unverständlicher machen, wenn sie in einer größeren Anzahl im Text vorkommen, deswegen sollten sie korrigiert oder vermieden werden.

5.4 Analyse der Lexik in den Texten

Das Vokabular, das die Verfasser der Texte gebrauchen, sollte auf jeden Fall erwähnt und erklärt werden. Für die Erklärungen der Bedeutungen von Wörtern aus der Jugendsprache, die in diesem Kapitel erwähnt werden, werden die Definition aus der Webseite duden.de und das Lexikon der Jugendsprache in Form einer PDF-Datei, die Helmut Hehl zusammengesetzt hat, benutzt.

In den ersten drei Texten befinden sich verschiedene Anredeformen für Freunde oder Personen, die den Verfassern nahestehen. So kann man schon im ersten Text neben dem Wort „Digger“ noch zwei seiner Variationen sehen, und das sind „Diggerich“ und „Diggah“. Dieses Wort, das früher „Dicker“ geschrieben wurde, wird als eine Anredeform und auch als ein Synonym der Wörter „Kumpel“, „Freund“ oder „Kollege“¹ benutzt. Dieselbe Bedeutung haben Wörter wie „Bruder“ und „Maus“, die mehr als Kosenamen betrachtet werden können.

¹Die Synonyme werden aus dem Lexikon der Jugendsprache aus 2006 von Helmut Hehl übernommen, deren Bedeutung sich nicht verändert hat, obwohl die andere Wörter, die sie sich dort befinden, und ihre Bedeutungen schon veraltet sind.

Was weiterhin charakteristisch für die Lexik der Verfasser dieser Texte ist, ist der Gebrauch von Partikeln, die mehr in der gesprochenen als in der geschriebenen Sprache vertreten sind. Die Partikeln, die am häufigsten benutzt werden, sind „so“, „na ja“ und „eh“.

In den Texten sind auch viele Anglizismen zu finden, d.h. Wörter, die aus dem Englischen übernommen wurden. Manche Wörter sind in ihrer ursprünglichen Form übernommen, bzw. es sind dieselben wie im Englischen und manche haben sich teilweise in der deutschen Sprache assimiliert. Die Wörter wie „fake“ („falsch“) , „money“ („das Geld“) und „hot“ („großartig“) erhalten die gleiche Form wie im Englischen, was heißt, dass sie sich nicht in der deutschen Sprache assimiliert haben. Andererseits gibt es in den Texten Wörter wie „cool“, „checken“, „add“ und „Cinema“. Das Wort „cool“ hat sich komplett in der deutschen Lexik etabliert. Laut Duden (o. J.) hat dieses Wort vier verschiedene Bedeutungen im Deutschen: erstens bedeutet es, dass man „keine Angst von etwas hat“, zweitens, dass etwas oder jemand „risikolos oder sicher“ ist, drittens, dass etwas „in Ordnung“ ist und viertens, dass etwas oder jemand „der Idealvorstellung entspricht“.

Wenn es um Wörter „checken“ und „add“ geht, kann man nach ihrem Aussehen schließen, dass sie sich teilweise in der deutschen Sprache assimiliert haben. Obwohl die Form den englischen Wörtern „to check“, „to add“ entspricht, kann man sagen, dass die Merkmale dieser Wörter wegen der Infinitivendung für deutsche Verben, die den englischen Wörtern hinzugefügt wird, sowohl für die englische Sprache, als auch für die deutsche Sprache passend sind.

Noch einen Anglizismus gibt es in den Texten und das ist „das Cinema“. Dieses Wort wird anstatt des deutschen Wortes „das Kino“ benutzt und ist teilweise in der deutschen Sprache assimiliert, und zwar weil es nach der deutschen Rechtschreibungsregel als Nomen großgeschrieben wird, obwohl es offiziell nicht Teil des deutschen Wortschatzes ist.

Einige Ausdrücke sind komplett aus dem Englischen übernommen und das sind „No wonder“ (dt. „Kein Wunder“) und „So what!“ (dt. „Na und?“). Wenn sie im Kontext des ganzen Textes beobachtet werden, sieht man, dass sie als Interjektionen gebraucht werden, welche keine entsprechende deutsche Übersetzung haben.

6 Glossar

Da bei der Übersetzung der Texte viele Ausdrücke auffallen, die spezifisch für die deutsche Jugendsprache sind oder die für mich persönlich auf den ersten Blick unverständlich waren, aber interessant schienen, ist auch ein kleines Glossar entstanden. Zu diesen Ausdrücke zählen nicht nur Wörter wie „Diggerich“ oder „rallen“, sondern auch einige Phrasen wie „hau rein“. Die Wörter werden in einer Tabelle aufgeführt, wo sich sowohl die Erklärung der Ausdrücke und/oder ihre Synonyme, aber auch die Übersetzung auf Kroatisch, die sowohl die umgangssprachliche, als auch die standardsprachliche Variante enthält, befinden.

DAS WORT	DIE ERKLÄRUNG UND/ODER DAS SYNONYM	KROATISCHE ÜBERSETZUNG
Diggerich/Digger/Diggah, der	Freund, Kumpel, Kollege	frend, stari, buraz
Mädels, die	Mädchen, die	cure, djevojke
Besten, die	die besten Freunde	bestići, najboljifrendovi/frendice
Spinner, der	Verrückter, Unnormaler	čudak, frik
halt die Hören steif	ursprünglich die deutsche Redewendung – „halt die Ohren steif“; aufmerksam sein	drži se, pazi se, čuvaj se
Hau rein!	Tschüss!	Ćao! Bok!
auf den Senkel gehen	jemanden nerven	dizatinekometlak, ićinekome na jetra, pitinekomekrv na slamku, nekoganervirati
kotzen	sich erbrechen	bljuvati, povratiti
Boon, der	Dummkopf, der	budala, idiot
Cinema, das	Kino, das	kino
mit uns einen auf Atze machen	sich verhalten, als ob man mit jemandemein Kumpel werden möchte	ponašati se premakomekao da

		mu/joj je frend/prijatelj
Atze, der	ein Kumpel vom Kiez (ein populäres Gebiet)	kompić, buraz, frend
natzen	veralbern	sprdati koga, zezati se s kime
rallen	merken	skužiti, primijetiti
adden	hinzufügen	dodati
raffen	glauben	vjerovati
zuwinken	grüßen	pozdraviti
hot sein	gut aussehen	bitihot, zgodan
fake	falsch sein	fejk, lažno

7 Schlussfolgerung

Diese Arbeit beschäftigte sich mit der deutschen Jugendsprache und der Übersetzung von vier Texten, die in dieser Variante des Deutschen geschrieben sind. Sie hatte auch zum Ziel die deutsche Jugendsprache und ihre Merkmale zu analysieren.

Zunächst wurde die Begriffe wie „Jugend“ und „Jugendsprache“ erklärt. Es wurde geschlossen, dass diese Sprache sich ständig verändert, weswegen sie als komplex beschrieben werden könnte. Einige Merkmale der deutschen Jugendsprache wurden erwähnt, u.a. das Kiezdeutsch, eine Varietät der Jugendsprache, die relativ neu ist und für welche die Entlehnung aus Fremdsprachen wie Türkisch und Arabisch sehr charakteristisch ist. In der Analyse der Texte wurden nur Entlehnungen aus dem Englischen erwähnt, da ich persönlich Türkisch und Arabisch nicht spreche, deswegen konnte ich keine Beispiele für den Einfluss von diesen beiden Sprachen auf Kiezdeutsch anführen.

Nach den Definitionen folgten die Ausgangstexte auf Deutsch und ihre Übersetzungen ins Kroatische. Diese Übersetzungen wurden im Kapitel 4 analysiert und einige Merkmale der kroatischen Standardsprache, u.A. die kroatische Umgangssprache, wurden genannt.

Danach kam die Analyse der Ausgangstexte und es wurde versucht, einige grammatische, syntaktische und orthografische Fehler aus diesen Texten zu erklären und korrigieren. Es wurde auch etwas über den Wortschatz von deutschen Jugendlichen gesagt, der sehr reich an Anglizismen ist. Am Ende befindet sich eine Glossar, die Wörter aus den Texte enthält, die entweder für die deutsche Jugendsprache spezifisch sind oder mir selbst interessant scheinen.

Am Ende dieser Arbeit kann man schließen, dass, obwohl die kroatische und deutsche Jugendsprache sich in der Theorie nicht sehr unterscheiden, sie in der Praxis nicht das Gleiche sind. Die Übersetzung einer solchen Sprache ist möglich, aber meiner Meinung nach ist es nicht leicht, den gleiche Effekt zu erzielen, der bei den Texten im Deutschen anwesend ist. Obwohl die kroatische Jugendsprache auch viele interessante Ausdrücke hat, unterscheidet sich die deutsche Jugendsprache viel mehr von ihrer Standardsprache, weswegen sie viel eigentümlicher zu sein scheint.

8 Literaturverzeichnis

Freywald Ulrike, Katharina Mayr, SörenSchalowski und Heike Wiese (2010): *LinguisticFieldnotes II: Information structure in different variantsofwritten German*. Potsdam: Universitätsverlag Potsdam. <https://publishup.uni-potsdam.de/opus4-ubp/frontdoor/deliver/index/docId/4712/file/isis14.pdf>(Letzter Abruf am: 07.06.2020)

Jugendsprache live: Jaquelines Welt.(o.J.) <https://slp-texting.de/2018/08/13/jugendsprache-live-jaquelines-welt/> (Letzter Abruf am: 07.06.2020)

Altmann, Hans (1986): *Jugendsprache heute*. In: *Engagement*. 4/1986: 304-308. <https://epub.ub.uni-muenchen.de/4879/1/4879.pdf>

Bijelić, Angelina (2009):*Razgovornistil*. *Hrvatistika*, 3. (3.), 57-66. <https://hrcak.srce.hr/70072> (Letzter Abruf am: 15.07.2020)

Dudenredaktion (o.J.): „cool“ auf Duden online. <https://www.duden.de/rechtschreibung/cool>(Letzter Abruf am: 05.06.2020)

Hehl, Helmut (2006):*Lexikon der Jugendsprache*. http://hehl-rhoen.de/pdf/lexikon_der_jugendsprache.pdf (Letzter Abruf am: 16.07.2020)

Mihaljević, Milica (2002):*FUNKCIONALNI STILOVI HRVATSKOGA (STANDARDNOG) JEZIKA (S posebnimobzirom na znanstveno-popularni i personalnipodstil)*. *Rasprave: ČasopisInstitutazahrvatskijezik i jezikoslovlje*, 28 (1), 325-343. <https://hrcak.srce.hr/68820> (Letzter Abruf am: 15.07.2020)

Mirošničenko, Ivana (2014): *Rječnikmladih*. Osijek: J. J. Strossmayer Universität. Diplomarbeit. (veröffentlicht)<https://repositorij.ffos.hr/islandora/object/ffos%3A1106/datastream/PDF/view> (Letzter Abruf am: 16.07.2020)

Schlobinski, Peter, Gaby Kohl und Irmgard Ludewigt (1993): *Jugendsprache: Fiktion und Wirklichkeit*. Opladen: Westdeutscher Verlag. <https://www.mediensprache.net/archiv/pubs/3-531-12268-1.pdf> (Letzter Abruf am: 07.06.2020)

Wiese, Heike (2010): *Kiezdeutsch – ein neuer Dialekt des Deutschen*. In: *Aus Politik und Zeitgeschichte*. 8/2010
https://www.academia.edu/6221299/Kiezdeutsch_ein_neuer_Dialekt (Letzter Abruf am: 07.06.2020)

Winkler, Christoph (2005): *Lebenswelten Jugendlicher*. München: Ludwig-Maximilians Universität. Dissertation. (veröffentlicht) https://edoc.ub.uni-muenchen.de/4202/1/Winkler_Christoph.pdf (Letzter Abruf am: 07.06.2020)